

NOTE EN POINTS ENTIERS

/20

APPRÉCIATIONS EXPLIQUANT LA NOTE CHIFFRÉE :

**BACCALAURÉAT GÉNÉRAL**  
**SESSION 2004**  
**ALLEMAND LV 2**  
**SÉRIE L**

Durée : 3 heures – Coefficient : 4

*L'usage de la calculatrice et du dictionnaire n'est pas autorisé.*

**Dès que ce sujet vous est remis, assurez-vous qu'il est complet.**  
**Ce sujet comporte 8 pages numérotées de 1/8 à 8/8.**

Ce cahier est destiné à recevoir vos réponses. Vous le remettrez à la fin de l'épreuve. Ne vous en servez pas comme d'un brouillon. Il n'est pas prévu de vous en fournir un second. Vous ne pouvez pas utiliser de feuilles supplémentaires.

Barème appliqué pour la correction

Compréhension	10
Expression	10

## 40 Jahre Elysée-Vertrag<sup>1</sup>

Ich hatte gerade meine erste Deutschlandreise als Leiter einer deutsch-französischen Jugendgruppe gemacht. Zwei Wochen Bayern, in Scharling beim Tegernsee. Genau zwei Jahre zuvor, 1963, hatten de Gaulle und Adenauer den Elysée-Vertrag unterschrieben.

5 Als ich 1965 nach Bayern fuhr, war ich 21, Theologiestudent in Straßburg und hatte Deutschland noch nie betreten. Obwohl der Schwarzwald vor der Haustür lag. Dazwischen lag der Rhein als müde Schlange. Deutschland war also greifbar nah, aber ich überquerte den goldenen Fluss nie. Ja, kurz nach dem Abitur entdeckte ich Amerika sogar vor Deutschland.

10 Ich bin Elsässer, ein Mensch, der die Deutschen schon immer zu lieben glaubte. Elsässisch ist meine Muttersprache. Wir sangen nicht „*Douce nuit, sainte nuit*“ unter dem Weihnachtsbaum in der Kirche, sondern: „*Stille Nacht, heilige Nacht*“.

Die christliche Jugendorganisation dachte einfach, dass ein Elsässer, künftiger Pastor, der ideale Mensch sei, um eine deutsch-französische Jugendgruppe zu leiten. Ich sagte zu, aus Neugierde. Es hätte auch eine Reise nach Kalifornien sein können.

15 Die Erinnerung verschönert natürlich, aber meine erste Deutschlandreise verlief überhaupt nicht wie eine erste Deutschlandreise. Das Band der deutschen Kultur zog sich vom Elsass bis nach Bayern. Doch Grenzbewohner öffnen sich nicht automatisch. Die Grenze verbindet und trennt zugleich.

20 In Bayern verstanden sich die Franzosen und die Deutschen auf Anhieb<sup>2</sup>, ohne sich zu verstehen. Sie waren unbekümmert wie frisch Verliebte. Der Krieg war kein Thema. Ich habe schon immer gestaunt, wie schnell Deutsche und Franzosen Freunde geworden sind. Sogar heute empfinde ich es noch als Wunder. Die bayerischen Bauernhöfe schliefen unterm Schneemantel. Wir lachten und tanzten viel. Die jungen Franzosen waren von den forschen<sup>3</sup> deutschen Mädels<sup>4</sup> angenehm überrascht. François flirtete mit Karin und rollte sie stundenlang wie einen Schneeball den Hang hinunter.

25 Da ich als Schüler einige Skirennen in den Vogesen gewonnen hatte, wurde ich auch noch zum Skilehrer umfunktioniert. Das einzige Problem bestand darin, die turbulente deutsch-französische Truppe den eisigen Walberg<sup>5</sup> hinunterzulotsen<sup>6</sup>.

An einem Abend flüchtete ich mit Linda, der deutschen Leiterin, nach München ins Kino. Wir sahen zwei Bergman<sup>7</sup>-Filme, die damals zu Hause nicht unzensiert liefen. Deutschland war einfach liberaler als Frankreich. Später glitten<sup>8</sup> wir noch im Mondlicht über den zugefrorenen Tegernsee, um schließlich rechtzeitig, unter dem Beifall der Jugendlichen beider Nationen, zum Frühstück in Scharling einzutreffen.

30 Persönlich brauchte ich noch ein paar Jahre mehr, um vom passiven Elsässer zu einem offensiven Europäer zu werden.

35 Die Sprache ist der Schlüssel zur jeweiligen Kultur<sup>9</sup>. Adenauer sprach verblüffend gut Französisch. Viele Deutsche wissen es nicht. Dem General de Gaulle schmeichelte<sup>10</sup> es zweifellos. Sein Urgroßvater Ludwig Philipp Kolb stammte aus Baden. Nicht umsonst haben beide den zweisprachigen Elysée-Vertrag ausgehandelt. Wer weiß, inwiefern die Zweisprachigkeit der beiden Staatsmänner den Geist des Elysée-Vertrags beeinflusste?

Der Tanz der Sprachen öffnet die Seele und ermöglicht es uns, mit der Mentalität verschiedener Völker zu denken.

Nach Martin Graff, *Die Zeit*, April 2003

<sup>1</sup> Der Elysée-Vertrag: *le traité de l'Elysée, qui scellait la réconciliation franco-allemande*

<sup>2</sup> auf Anhieb: *tout de suite, aussitôt*

<sup>3</sup> forsch: *énergique, dégourdi*

<sup>4</sup> das Mädels = das Mädchen

<sup>5</sup> der Walberg: *Gebirge in Bayern*

<sup>6</sup> hinunterlotsen: *guider dans la descente*

<sup>7</sup> Ingmar Bergman ist ein schwedischer Filmemacher.

<sup>8</sup> gleiten: *glisser*

<sup>9</sup> der Schlüssel zur jeweiligen Kultur: *le moyen, pour chacun, d'accéder à la culture de l'autre*

<sup>10</sup> schmeicheln: *flatter*

# I. COMPRÉHENSION

## 1. Ergänzen Sie folgende Tabelle.

Wann?	Was?
.....	Geburtsjahr von Martin Graff
1963	.....
.....	Erste Reise nach Deutschland

## 2. Graffs Leben. Stellen Sie die richtige Reihenfolge wieder her.

- a) Er fährt nach Bayern.
- b) Er beginnt ein Studium der Theologie.
- c) Vierzehn Tage später endet der Aufenthalt in Deutschland.
- d) Er unternimmt eine Reise nach Amerika.
- e) Er wird im Elsass geboren.
- f) Er wird Skilehrer für die deutsch-französische Jugendgruppe.

1	2	3	4	5	6

## 3. Richtig oder Falsch? Kreuzen Sie an und begründen Sie Ihre Wahl mit einem Zitat.

- |  | Richtig                  | Falsch                   |
|--|--------------------------|--------------------------|
| a) Die Reise nach Bayern fand im Sommer statt.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| .....  |                          |                          |
| .....  |                          |                          |
| b) Zwischen Franzosen und Deutschen war während des Aufenthalts keine Kommunikation möglich. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| .....  |                          |                          |
| .....  |                          |                          |
| c) Es herrschte eine fröhliche Atmosphäre.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| .....  |                          |                          |
| .....  |                          |                          |
| d) Zwischen den Deutschen und den Franzosen war viel mehr als Freundschaft.                  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| .....  |                          |                          |
| .....  |                          |                          |
| e) Bei den sportlichen Aktivitäten passten die Jugendlichen nicht immer genug auf.           | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| .....  |                          |                          |
| .....  |                          |                          |

**4. Auf wen bezieht sich das unterstrichene Wort? Kreuzen Sie an.**

	Martin	Die deutsch-französische Jugendgruppe	Linda	Die Elsässer	De Gaulle	Alle Menschen	Adenauer
Z. 9: „ <u>Wir</u> sangen nicht ...“							
Z. 20: „ <u>Wir</u> lachten und tanzten viel.“							
Z. 26: „ <u>Wir</u> sahen zwei Bergman-Filme“							
Z. 34: „Nicht umsonst haben <u>beide</u> den ... ausgehandelt.“							
Z. 36: „Der Tanz der Sprachen ... ermöglicht es <u>uns</u> ...“							

**5. Wie sind folgende Sätze zu verstehen? Kreuzen Sie die richtige Antwort an.**

a) „Es hätte auch eine Reise nach Kalifornien sein können.“ (Zeilen 12-13)

- Ich wollte gerade nach Kalifornien reisen.
- Ich wollte nicht unbedingt nach Deutschland reisen.
- Ich wollte zuerst nach Deutschland und dann nach Kalifornien reisen.

b) „Sie waren unbekümmert wie frisch Verliebte. Der Krieg war kein Thema.“ (Zeilen 17-18)

- Sie liebten sich, aber sprachen immer vom Krieg.
- Sie machten sich keine Gedanken über die Vergangenheit.
- Die Vergangenheit konnten sie nicht ganz vergessen.

c) „Sogar heute empfinde ich es noch als Wunder.“ (Zeile 19)

- Es kommt mir immer noch sehr erstaunlich vor.
- Es wundert mich, dass ich mich nicht so genau an die Reise erinnere.
- Die Erinnerung an diese Reise tut mir heute noch weh.

d) „Später glitten wir noch im Mondlicht über den zugefrorenen Tegernsee, um [...] in Scharling einzutreffen.“ (Zeilen 28-29)

- Wir fuhren im Boot über den See.
- Danach kamen wir über den Tegernsee nach Hause.
- Im Mondlicht haben wir gefroren.

e) „Unter dem Beifall der Jugendlichen beider Nationen“ (Zeilen 28-29)

- Die Deutschen und die Franzosen konnten sich nie richtig verstehen.
- Die Franzosen und die Deutschen applaudierten uns.
- Durch Zufall fanden sich die Deutschen und die Franzosen zusammen.

**6. Für Martin Graff war Deutschland zugleich nah und fern. Ordnen Sie die folgenden Sätze in die Tabelle ein.**

- a) „Der Schwarzwald lag vor der Tür.“
- b) „Deutschland war also greifbar nah.“
- c) „Aber ich überquerte den goldenen Fluss nie.“
- d) „Das Band der deutschen Kultur zog sich vom Elsass bis nach Bayern.“
- e) „Die Grenze verbindet.“
- f) „Die Grenze trennt.“

nah	fern
.....	.....
.....	.....
.....	.....
.....	.....
.....	.....
.....	.....

## II. EXPRESSION

**1. Was ist Ihrer Meinung nach ein „offensiver Europäer“ (Zeile 30)? [mindestens 60 Wörter]**

.....

.....

.....





